

# Mit 90 Jahren das erste eigene Auto

Sponsoren schenken dem APH Brunnmatt ein Fahrzeug

**Nachdem bisher Mitarbeitende und Bewohner auf Privatautos oder Taxis angewiesen waren, ist das APH Brunnmatt nun im Besitz eines eigenen Autos.**

Das Alters- und Pflegeheim Brunnmatt in Liestal, mit Jahrgang 1921 eines der ältesten im Kanton, rüstet nicht nur baulich auf. Vor wenigen Tagen durfte die Stiftung ein neues Fahrzeug, einen Ford für Personen- und Materialtransporte, entgegennehmen. Es ist das erste heimeigene Auto überhaupt in der neunzigjährigen Geschichte. Bisher waren die Mitarbeitenden sowie die Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses auf private Fahrzeuge oder das Taxi angewiesen. Dank der Sponsoren und Gönner, die den Ankauf des Achtplätzers finanziert haben und teilweise auch die Unterhalts- und Betriebskosten übernehmen, wie Geschäftsführer Andreas Mayer erklärte, musste die Stiftung kein eigenes Geld in die Hand nehmen. Das ist auch der Grund, warum das weisse Auto als fahrende Werbung zahlreiche die Logos und Firmenbezeichnungen der Sponsoren trägt. Der Ford ist behindertengerecht ausgestattet und kommt für Fahrten zum Arzt, für Ausflüge in die nähere Umgebung, aber auch



Neues Fahrzeug für das APH Brunnmatt.

FOTO: O. GRAF

für Material- und Warentransporte zum Einsatz. Der Geschäftsführer dankte

den Sponsoren, Gönnern und Spendern für die grosszügige Unterstützung und

sprach von einer echten Win-win-Situation für alle Beteiligten.

# Hohe Lebensqualität in Liestal

Stellungnahme zum Städteranking

Im Städteranking von Wüest & Partner, welches jährlich in der Bilanz veröffentlicht wird, rutschte die Stadt Liestal vom 42. auf den 83. Rang zurück. Diese Wertung ist – aufgrund der beinahe unveränderten Verhältnisse – objektiv nicht nachvollziehbar. Zudem sind bei einer näheren Betrachtung der Kriterien zur Bewertung der Lebensqualität zahlreiche Vorbehalte an der Erhebungsmethode anzubringen. Eine Bevölkerungsumfrage im Jahre 2010 ergab, dass 85% der Liestaler Bevölkerung die Lebensqualität als gut bis sehr gut bewerten und 94% der befragten Haushalte gerne bis sehr gerne in Liestal wohnen. Der Stadtrat hält sich an diese Beurteilung und relativiert damit die Aussagen des Städterankings.

Das von der Bilanz jedes Jahr publizierte Städteranking, welches die Lebensqualität in Schweizer Städten misst, liess die Stadt Liestal im Jahre 2011 vom Rang 42 auf Rang 83 abrutschen. Aufgrund dieses eklatanten Rückgangs hat sich der Stadtverwalter auftragsgemäss mit dem Ranking näher auseinandergesetzt. Einleitend festzuhalten ist, dass in der Stadt Liestal im

Vergleich zum Vorjahr identische Verhältnisse herrschen, mit anderen Worten sich weder im Gesundheitssystem, noch bei den Steuern oder bei den Schulen und auch nicht am kulturellen Angebot etwas geändert hat. Gleichwohl ist sie bei den bewerteten Positionen Entwicklung Stadtbevölkerung und Wohnmarkt, Bildung, Mobilität und Verkehr und Kultur/Freizeit in den Positionen nach hinten gerutscht. Die schlechtere Platzierung muss damit mit der (erneuten) Änderung der Erhebungsfaktoren verknüpft sein.

Zu den einzelnen Kriterien sind nachfolgende Bemerkungen festzuhalten: Die Entwicklung Stadtbevölkerung und Wohnmarkt wird insbesondere beeinflusst durch die Veränderung der Wohnbevölkerung im Vergleich zum Vorjahr sowie der prognostizierten Bevölkerungsveränderung bis ins Jahr 2030. Dazu ist festzuhalten, dass aufgrund der beschränkten Baulandreserven von Liestal ein grösseres Wachstum von vornherein ausgeschlossen ist, was aber keinen negativen Einfluss auf die Lebensqualität hat. Liestal wuchs in den letzten Jahren im Schnitt um 50

Personen pro Jahr. Ein Bevölkerungswachstum an sich hat noch keinen positiven Einfluss auf eine Gemeinde. Bei der Bildung und Erziehung wird die Anzahl schulischer Einrichtungen gewichtet, welche in Liestal im vergangenen Jahr unverändert war. Auch die Klassengrössen blieben unverändert. Deshalb ist Rückgang im Ranking objektiv nicht nachvollziehbar.

Bei der Gesundheit und Sicherheit sind zur Beurteilung der Lebensqualität unter anderem die Krankenkassenprämie, die Lage in einem Erdbebengebiet sowie zu einem AKW Faktoren, welche von der Gemeinde nicht aktiv beeinflussbar sind. Obwohl das Risiko eines Erdbebens und eines atomaren GAUS sehr gering sind, stellen diese Faktoren wesentliche Beurteilungsmerkmale dar. Dies spiegelt nicht die gelebte, reale Lebensqualität in Liestal wieder. Die Sicherheitskosten sind auch mit der Ausgliederung der Stadtpolizei hin zum Kanton in gleicher Höhe geblieben, dafür hat man mehr polizeiliche Präsenz eingekauft, was indes keinen Niederschlag in das Ranking gefunden hat.

Bei den Besonderheiten Stadt und

Verwaltung fand neu das Label Unesco-Weltkulturerbe Eingang in die Bewertung. Obwohl Liestal eine Altstadt von ausnehmender Schönheit hat, reicht das für das Weltkulturerbe noch nicht. Diese Punkte kann Liestal somit auch nicht holen.

Der Natur und Erholungswert, welcher in Liestal sehr gross ist, insbesondere durch die Lage an der Waldlandschaft des Jura Südfusses und die unmittelbare Nähe zu den Erholungsgebieten finden zu wenig Niederschlag in der Bewertung, welche zum Beispiel einen Seeanstoss höher gewichtet.

Zusammenfassend und abschliessend kann man festhalten, dass bei einer näheren Betrachtung der Bewertungsfaktoren zahlreiche Aussagen / Einreichungen stark zu relativieren sind. Mit anderen Worten drücken diese eigentlich wenig über die effektive Wohnqualität der Stadt Liestal aus. Liestal entwickelt sich stetig in die richtige Richtung und verbessert sich, was auch die zahlreichen städtebaulichen Projekte wie der Manor Neubau, die Bahnhofgestaltung und die Begegnungszonen belegen.

STADT LIESTAL

# D Alice vo Lieschtel meint ...

Mer sy wiider einisch sälbdrütt binen- and gstanden im Stedtli, d Erna, my Kollegin, und dr Paul, my Schuelkolleg. «Heit der d Foti-Uustellig im Palazzo au gseh über d Glychstellig vo Maa und Frau?», het d Erna gfrogt. «Die <Zweuerlei-Uustellig meinsch?», het dr Paul gmacht, «aso das isch würklich nüüt Neus, ass es zweuerlei Sorte Lüüt git uf dr Wält, i weiss nit rächt, was me doo drüber mit Fotene no chaa säge. Doo sy mer d <Stedtli-Chöpf vo Lieschtel lieber, Zeichnige vo Männlein und Weiblein, Glychstellig hii oder här ...» I bii efang uf e Strandchorb vor dr Bank absässe, wil y dänkt haa, das Gspröch über Kunscht göng allwäg zimlig lang. In däm Momänt chunnt dr Stedtli-Chöpf-Künschtler grad sälber derhär und lacht. Er het gehört, was dr Paul gseit het, und dää macht zuenem: «Oder nit, Max, dyni Bilder hei doch mehr Sinn as die Fotene im Palazzo?» Aber dr Max het numme verläge sy Bart gstrychlet und isch wytergloffte. D Erna het sech ufregt: «Du chönnsch doch nit Öpfel mit Biire verglyche. D Stedtli-Chöpf sy eifach e Dokumäntazion für d Ywohner vo Lieschtel und neuschens au no vo Waldeburg, dänk wil das au e Stedtli isch. Aber die Foti-Uustellig het e politische Hindergrund, zum Byschpil ass mer zit vierzg Johr s Frauestimmrächt hei in dr ganze Schwyz, nit numme z Lieschtel ...» – «Hesch gseit, zit vierzg Johr?», het dr Paul gmacht, «wenn my Muetter no teet läbe, weer sii jettz hunderti, aber die het deheim scho vor sibzg Johr s Stimmrächt ghaa. Dr Vatter het überhaupt nüüt z säge ghaa und isch froh gsii, wenn er jede Monet e bitz Sackgält het döörfe bhalte vo sym Zahltag ...» Aha, han y dänkt, durum goht dr Paul jedesmol ein goh zieh, wenn aafangs Monet no die ganzi AHV uf sym Bankkonto lyt ...

LISLOTT PFAFF

# Die Jugend geht uns etwas an

Die Mitte-Fraktion des Einwohnerrates Liestal organisierte im Jugendzentrum einen interessanten Anlass. Mit dabei war Stadtpräsidentin Regula Gysin, welche unter anderem für den Bereich Jugend zuständig ist. Die Leiter Guido Langenegger und Claudia Kuonen stellten das Jugendzentrum und die verschiedenen Projekte vor und gaben Einblick in ihren Alltag. Bei einem Apéro wurde die lebhafteste Diskussion weitergeführt. Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Jugendzentrums leisten eine ausgezeichnete Arbeit, die sehr wichtig und auch nachhaltig ist.

ELISABETH AUGSTBURGER

# Liestal Air 2011

6. Open Air im Stedtli

pr. Jedes Jahr zum Sommerauftakt lockt das Liestaler Open Air mit familiärem Charakter und lockerer Atmosphäre in die Baselbieter Kantonsmetropole – dieses Jahr bereits zum sechsten Mal. Das Programm 2011 gibt ein breites musikalisches Spektrum wieder, mit dem viele zu begeistern sein werden. Mit an Bord sind einige der besten Acts aus der Schweiz und aus der Region. Zusammen versprechen sie ein Open Air, das keine Wünsche offen lassen wird – ein Höhepunkt im kulturellen Jahreskalender der Stadt Liestal für alle, die ein musikalisches Fest feiern wollen. Auch das leibliche Wohl wird am Liestal Air nicht zu kurz kommen. Auch dieses Jahr bezaubert das Open Air im Liestaler Stedtli mit Charme und einem vielseitigen Programm. Feste Schweizer Grössen wie der Baselbieter Baschi und der Kro-

kus-Leadsänger Marc Storace sind die Top Acts dieses Open Airs in der lauschigen Atmosphäre des Gestadeckplatzes. Zum Programm gehören zudem die selbst ernannten alten Hasen des Mundarttraps TAFS aus dem Oberbaselbiet, genauso wie Lesley Meguid, die Aargauer Singer-Songwriterin. Freda Goodlett, Wahlschweizerin mit amerikanischen Wurzeln, sorgt mit ihrer Charakterstimme für Soul-Feeling, während Glaze, die viel versprechende Gewinnerband des Firewire-Contests 2011, die Bühne rocken werden. Und in den Umbaupausen bittet jeweils Flavian seine Singer-Songwriter-Freunde auf die Acoustic Stage.

Liestal Air am Samstag, 2. Juli 2011, ab 17.30 Uhr auf dem Gestadeckplatz Liestal, www.liestalairstage.ch

LUKAS OTT PRÄSIDENT VEREIN LIESTAL AIR

# Wechsel im Dichter- und Stadtmuseum Liestal

Aus privaten Gründen und auf eigenen Wunsch wird Herr Dr. Markus Ramseier das Dichter- und Stadtmuseum auf Ende Jahr verlassen. Ramseier hatte in der Nachfolge von Dr. Hans Rudolf Schneider die Leitung des Liestaler Museums im Sommer 2008 übernommen. Mit zwei grossen Sonderausstellungen, zahlreichen Begleitveranstaltungen und vielen Führungen hat Markus Ramseier das Museum in den letzten drei Jahren geprägt. Es ist ihm auch gelungen, das Museum für neue und junge Publikumsschichten zu öffnen.

Der Stiftungsrat hat die Kündigung mit Bedauern zur Kenntnis genommen und dankt Markus Ramseier für die geleistete Arbeit. DER STIFTUNGSRATSPRÄSIDENT

FRANZ KAUFMANN

**Möbel Kamber**  
Möbel Kamber+Co. Hinterere Gasse 40  
Telefon 062 391 41 37 4717 Mümliswil

**Sonderverkauf**  
vom 22. Juni 2011 bis 30. Juli 2011

Wir räumen unsere Lager **20%**  
und brauchen Platz **30%**  
für die neuen Modelle. **40%**  
z.B. Wohnwand Carina **40%**  
statt Fr. 4626.– **50%**  
netto Fr. 1998.– **50%**

Salontische	Schlafzimmer	Wohnprogramm	Tische	Sideboards
Kleinformel	Studios	Polstermöbel	Stühle	Garderoben

Di-Fr 9.00-12.00/13.30-18.30, Sa 9.00-16.00 | Do offen bis 20.00 | Mo geschlossen | Garant für gutes Wohnen